



Heiko Schinke vom Verein Arbeitskreis Geschichte des Kartonmodellbaus mit seinen Favoriten: Architekturmodellen aus Karton. Andere Vereinsmitglieder haben sich beispielsweise auf Schiffe oder Flugzeuge spezialisiert.
Foto: André Kempner

Mit Schere, Kleber und Pinzette

Heiko Schinke wirbt für den Verein Arbeitskreis Geschichte des Kartonmodellbaus

Angeblieh hat auch Goethe Kartonmodelle angefertigt, so soll es in seinen Erinnerungen nachzulesen sein. Heute kann man den Dichter selbst als Kartonmodellbausatz erwerben, für einige Euro, mit Hut, beim Osterspaziergang.

„Kartonmodellbau gibt es seit fast 500 Jahren. Als früheste Darstellung eines Kartonmodells gilt ein Sonnenuhrkruzifix aus dem Jahr 1529. In gräflichen Lehranstalten dienten die Papiermodelle der Veranschaulichung von Kriegsstrategien, sie ergänzten später den schulischen Geometrieunterricht und dienten der Darstellung bestimmter Bauten oder Sachverhalte.

Heiko Schinke: Zum Teil bestehen kleine, zwei Zentimeter lange Rettungsboote schon allein aus 36 Einzelteilen.

Die Bilderbogenfabriken in ganz Europa begannen ab etwa 1860, Modellbaubögen in großer Zahl zu drucken. Der eigentliche Hobby-Aspekt ist erst viel später dazugekommen“, erzählt Heiko Schinke. Seit 2003 ist der Mittvierziger das – bislang – einzige Leipziger Mitglied des Vereins Arbeitskreis Geschichte des Kartonmodellbaus und von Leipzig aus zuständig für den umfangreichen und prägnanten Internetauftritt des Vereins.

Dieser hat sich 2002 gegründet, seinen Sitz in Esslingen und inzwischen 115

(hauptsächlich männliche) Mitglieder aus Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich, Österreich, Italien, Spanien, Kanada und Schweden. „Wir erforschen die Geschichte des Kartonmodellbaus von den Anfängen bis heute. Dafür haben wir zwei Datenbanken angelegt, über Kartonmodelle und Verlagskataloge, und publizieren jedes Jahr ein Exemplar unserer Schriftenreihe „Zur Geschichte des Kartonmodellbaus“, so Heiko Schinke weiter. „Unser Dank gilt dabei der Arge Leipzig für die Bewilligung von zwei ABM-Projekten zur Unterstützung bei der Pflege dieser Datenbanken.“

Sämtliche – zumeist eher ältere – Mitglieder sind selbst begeisterte Modellbauer und -sammler, mit Schere, Kleber und Pinzette verbringen sie mal mehr, mal weniger Zeit mit den Bögen. Abhängig von historischen Ereignissen verhält sich die Nachfrage nach bestimmten Modellen: Zur Weltausstellung 1889 in Paris war der Eiffelturm ein Renner, in Kriegzeiten immer auch Kriegsschiffe, Flugzeuge und Panzer. Antiquarische Modellbögen können bis zu 750 Euro kosten, neue gibt es im Schnitt zwischen drei und 15 Euro, sie können oftmals auch

aus dem Internet heruntergeladen werden. „Durch deutlich verbesserte Konstruktionsmethoden ist es inzwischen möglich, Kartonmodelle viel realistischer zu konstruieren als früher. Mit dem Computer kann man diese Abwicklungen von Vorbildern leichter berechnen. Zum Teil erreichen Kartonbögen eine Abbildung des Originals, die detaillierter und näher an der Wirklichkeit ist als bei Plastemodellen, die vielfach teurer sind.“ Derzeit auf der Beliebtheitsskala ganz oben stehen Schiffe, dann kommen Flugzeuge, gefolgt von Architekturmodellen und Fahrzeugen. „Wir haben ein Mitglied in Hamburg, einen über 80-jährigen Herrn, der nur Schiffe baut. In seiner Wohnung hat er hunderte von Schiffsmodellen stehen. Es gibt heute Schiffsmodelle im Maßstab 1:250 mit über 7000 Einzelteilen. Ich bin eher ein Architekturfan und habe beispielsweise ein 1,10 Meter langes Modell des Hradschin angefertigt.“ Lernen könne das Kartonmodellbauen jeder, einzige Voraussetzung seien ruhige Hände und viel Geduld. Zum Teil bestünden kleine, zwei Zentimeter lange Rettungsboote schon allein aus 36 Einzelteilen.

Sibylle Kölmel

Infos gibt es bei Heiko Schinke telefonisch unter der 0341 2005752, per E-Mail unter schinke@kartonmodellbau.de und im Internet unter www.kartonmodellbau.de.

SERVICE

Die alljährliche Mitgliederversammlung findet an wechselnden Orten in Deutschland statt, 2006 war sie beispielsweise in Leipzig. Der Mitgliedsbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 25 Euro, für eine Familien/Partner-Mitgliedschaft 40 Euro und für institutionelle Mitglieder 50 Euro. Modelle von berühmten Leipziger Bauten gibt es im Internet unter www.mdk-verlag.de/angebotsliste.htm.

Die Redaktion der Publikationsreihe „Zur Geschichte des Kartonmodellbaus“ ist über Dieter Nievergelt in Winterthur (Schweiz) per Telefon unter 0041 522228886 und per E-Mail unter d.nievergelt@kartonmodellbau.de zu erreichen.

Alljährlich im Frühling findet das Internationale Kartonmodellbau-Treffen im Deutschen Schifffahrtsmuseum am Hans-Scharoun-Platz 1 in Bremerhaven statt. Mehr dazu gibt es im Internet unter www.dsm.museum/modellbau, per Telefon unter 0471 482070, per Fax unter 0471 4820755 sowie per E-Mail unter info@dsm.museum.de.